

ARBEITSKREIS Hilfe für Israel



Versöhnungs- und Besuchsdienste
Vortrags- und Lehrdienste
Unterstützung ukrainischer Suppenküchen
und andere Barmherzigkeitsdienste



Offenes sozial-christliches Hilfswerk e.V., Bautzen

Goschwitzstr. 15 · 02625 Bautzen · Telefon: 0 35 91/4 89 30 · Fax: 0 35 91/48 93 28

Mai 2009

Die geistlichen Wurzeln des Holocaust

Der Begriff „Holocaust“ kommt aus dem Griechischen und hat die Bedeutung von „vollständig Verbranntes“ oder auch „Brandopfer“. Da dieser Begriff unter Umständen gewisse positive Assoziationen weckt, finde ich den Begriff „Shoa“ besser, weil er im Hebräischen soviel wie Zertrümmerung – Unheilskatastrophe – Verwüstung bedeutet.

Die Shoa ist **das** Drama des jüdischen Volkes, das zum allgegenwärtigen nationalen Trauma Israels wurde.

Unsere Herausforderung liegt darin, dies zu verstehen, sonst verstehen wir nichts von Israel.

Ich erinnere mich, dass einmal nach einem Vortrag ein junger Mann sichtlich aufgeregt zu mir kam und sagte: „Wenn Sie die 6 Millionen Juden erwähnen, die im Holocaust ermordet wurden, dann müssen Sie auch die vielen Millionen Opfer erwähnen, die unter Stalin und Mao ums Leben kamen“.

Dieser junge Mann hatte noch nichts vom Geheimnis Israels begriffen, das neben dem Geheimnis Christi zum größten Geheimnis der Bibel zählt. Wobei das jeweils eine Geheimnis mithilft, das andere zu verstehen. Je mehr man die beiden voneinander trennt, desto größer wird die Unschärfe des Einzelnen.

Es ist vor allem Gottes Gnade (und nicht unser Verstand!), die uns dieses Geheimnis ein wenig verstehen lässt, doch es bleibt Stückwerk.

Nachfolgend möchte ich die geistlichen Wurzeln, den geistlichen Hintergrund, der dem Holocaust zugrunde liegt, im Kontext der jahrtausendealten Verfolgung der Juden und des jüdischen Volkes weltweit betrachten.

Die Shoa ist das grauenhafteste Leid, das Juden jemals angetan wurde. Sie ist der Mega-Tsunami an Leid, das über dieses Volk im 20. Jahrhundert herein gebrochen ist.

Die Vorbeben dazu gab es jedoch schon 3200 Jahre lang, und sie wurden sowohl in der Bibel als auch in der Geschichte aufgezeichnet. Diese Vorbeben fanden an vielen Orten und zu allen Zeiten statt.

Die Erde ist noch nicht zur Ruhe gekommen und es gibt noch immer Nachbeben!
Und niemand weiß, ob sie nicht die Vorstufe für eine weitere und noch größere Eruption sind.

Wenn Menschen in die KZs der Nazis gekommen sind, hatten sie den Tod vor Augen – aber Juden den sicheren Tod. Warum gerade Juden?

Theodor Herzl formulierte 1896 in seinem Buch „Der Judenstaat“: „Wir haben ehrlich versucht, in der uns umgebenden Volksgemeinschaft aufzugehen und nur den Glauben unserer Väter zu bewahren. Man lässt es nicht zu. Vergebens sind wir treue und an manchen Orten sogar überschwängliche Patrioten, vergebens bemühen wir uns, den Ruhm unserer Vaterländer in Künsten und Wissenschaften, ihren Reichtum durch Handel und Verkehr zu erhöhen.

In unseren Vaterländern, in denen wir ja auch schon seit Jahrhunderten wohnen, werden wir als Fremdlinge ausgeschrien; oft von solchen, deren Geschlechter noch nicht im Lande waren, als unsere Väter da schon seufzten. Wer der Fremde im Land ist, das kann die Mehrheit entscheiden; es ist eine Machtfrage.“

Diese Aussagen bestätigen, was viele wissen, aber sie geben keine Antwort auf das „Warum“ des jüdischen Volkes: „Warum werden wir als einziges Volk der Welt, vom Anfang unserer Existenz an verfolgt und vom Rest der Welt nicht angenommen, nicht als gleichwertig akzeptiert? Was haben wir falsch gemacht? Was machen wir heute falsch?“

Als Herzl diese Zeilen schrieb, lebte er in der Utopie, dass sich die Sichtweise der Welt ändert, wenn die Juden einen eigenen Staat haben. Es gibt heute einen jüdischen Staat. Doch hat sich etwas geändert? Wir müssen diese Frage mit einem klaren Nein beantworten. Mehr noch: als Folge der Staatsgründung kam zum Antisemitismus und Antijudaismus der Antizionismus dazu.



Betrachten wir die Geschichte des jüdischen Volkes, drängen sich auch uns einige Fragen geradezu auf: **Warum** wurden die neugeborenen Knaben der Hebräer auf Befehl des Pharaos ermordet (2. Mose 1,15-22)?

Was haben diese Knaben falsch gemacht? Oder wer fühlte sich durch ihre Existenz bedroht?

Wer sollte denn da wirklich getroffen werden?

Warum wollte Esaus Enkel Amalek Israel vernichten und ihm den Einzug ins verheißene Land verwehren (5. Mose 25,17)?

Was war die wahre Ursache? Was sollte letztlich verhindert werden?

Warum wollte der Perser Haman alle Juden im persischen Großreich – und das erstreckte sich vom Indus bis nach Griechenland – ermorden (Esther 3,7-9)?

Warum wurden die Kinder von Bethlehem auf Befehl des Herodes (er war übrigens kein Jude, sondern Idumäer, ein Nachkomme Esaus) ermordet (Matthäus 2, 16)?

Wen haben sie bedroht und an wessen Stelle mussten sie denn sterben?

Warum wurden die Juden in der Zeit der Kreuzzüge – in der spanischen Inquisition – verfolgt, ermordet oder gezwungen, ihre jüdische Identität, ihre Zugehörigkeit zum Volk Israel aufzugeben und zu verleugnen?

Warum wurden in den Pogromen Osteuropas und Russlands über Jahrhunderte hinweg ganze Regionen „judenrein“ gemacht, indem die Mörder brandschatzend von Dorf zu Dorf zogen, Männer, Frauen, Kinder, Junge und Alte zu ermorden?

Warum schließlich kam es zu dem Unfassbaren, das die Historiker heute als Holocaust bezeichnen?

Ein unbeschreibbares, grauenvolles Drama, das etwa sechs Millionen Juden, darunter 1,5 Millionen Kindern das Leben gekostet hat, darüber hinaus weitere Millionen Juden für ihr restliches Leben traumatisierte.

Was haben die denn falsch gemacht oder wer sollte da wirklich getroffen werden? Warum wurden sie denn ermordet? Nur weil sie Juden waren? Kann das allein der Grund sein?

Warum will heute der Perser Ahmadinejad Israel auslöschen und bekommt sogar von der UNO Zeit und Gelegenheit, seine Absichten aller Welt zu präsentieren? Da beginnt uns doch der Atem zu stocken!

Viele wagen gar nicht weiter zu denken, weil man ahnt, in den Schlund der Hölle zu blicken ...

Wenn unsere Kinder uns fragen, welche Antwort geben wir ihnen dann?

Die Erklärungen, die Antworten auf das „Warum“ von Seiten der Historiker und Religionswissenschaftler, Soziologen und Politologen sind hinlänglich bekannt! Doch sie sind meist zu billig, zu oberflächlich, nicht wirklich überzeugend und zufriedenstellend.

Letztendlich nähren alle diese Erklärungen den überall vorhandenen latenten Verdacht: „Irgendwie sind

sie („die Juden“) auch selber schuld. Wenn sie anders wären, dann wäre ihnen das nicht widerfahren!“ Wobei niemand so genau sagen kann, wie denn das „Anderssein“ aussehen sollte. Der Gipfel an Ignoranz sind die „Protokolle der Weisen von Zion“, ein böses Pamphlet, eine niederträchtige Konstruktion des russischen Geheimdienstes, das vorgibt, die „wahren Ergebnisse und Absichten“ des Basler Zionistenkongresses von 1897 aufzudecken.“ Es ist übrigens heute ein Bestseller in der arabisch-islamischen Welt.

Das „**Warum**“ der Verfolgung des jüdischen Volkes schreit nach einem „**Darum**“, nach einer Antwort, die Sinn macht. Ich will versuchen auf das „**Warum**“ das „**Darum**“ zu finden. Eine Antwort, die nicht den Anspruch erhebt, eine alles umfassende Antwort zu sein! Und doch eine Antwort, die uns das Geheimnis Israel ein Stück weit tiefer begreifen lässt. Es braucht dazu die Gnade göttlicher Offenbarung, die jeder für sich erbitten darf und muss, damit wir mit dem Herzen verstehen und sich uns dieses Geheimnis erschließt.

In der Bibel offenbart sich Gott seinem Volk als der „Eine“, der Schöpfer Himmels und der Erde, und setzt es gleichzeitig als seinen Zeugen ein.

Jesaja 43,10-12: „Ihr seid meine Zeugen, spricht der Herr, und mein Knecht, den ich erwählt habe, damit ihr wisst und mir glaubt und erkennt dass ich es bin. Vor mir ist kein Gott gemacht, so wird auch nach mir keiner sein. Ich, ich bin der Herr, und außer mir ist kein Heiland. Ich hab's verkündigt und habe auch geholfen und hab's euch sagen lassen, und es war kein fremder Gott unter euch. Ihr seid meine Zeugen, spricht der Herr, und ich bin Gott“.

Persönlich bin ich davon überzeugt, dass Hitler und der Nationalsozialismus vor allem (neben allem anderen Entsetzlichen, das auch auf ihr Konto geht) dazu auf die politische Weltbühne kamen, um das fortzusetzen, was Anderen vor ihnen nicht gelungen ist, nämlich: das von Gott geliebte und erwählte jüdische Volk (das es immer war und immer sein wird) auszulöschen, um damit den Zeugen des einen und wahren Gottes auszulöschen. Den Zeugen des Gottes Abrahams, Isaak und Jakobs (der ja auch unser Gott ist!). Israel ist **der** Zeuge dieses einen Gottes und Israel **bleibt** Zeuge dieses einen Gottes. Solange der Zeuge lebt, lebt auch das Zeugnis.

Ich bin fest davon überzeugt, dass das Motiv für jeden Antisemitismus, Antijudaismus, und Antizionismus die **bleibende** Erwählung Israels durch einen souveränen Gott ist! Dieses Motiv ist aber zutiefst getarnt und verborgen, deshalb ist es ein okkultes Motiv. Darum ist Antisemitismus, Antijudaismus und Antizionismus purer Okkultismus! Leugnung und Unkenntnis dieses Motivs ändert nichts am Tatbestand des Okkultismus. Wer den **Erwählten** ablehnt, lehnt auch den **Erwähler** ab. Man kann nicht den Er-

wählten ablehnen ohne gleichzeitig den Erwähler abzulehnen. Indem er den Erwählten diskriminiert und ihm seine Erwählung abspricht, spricht er nämlich Gott, an den er vorgibt zu glauben, das Recht der freien Wahl ab.

Damit aber hat er sich ein eigenes Bild von Gott gemacht, sich einen eigenen Gott geschaffen und somit gegen das 1. Gebot verstoßen!!! Vielleicht weiß er gar nicht, dass er ein Bild von Gott anbetet und gibt diesem Bild sogar den Namen Jesus. Doch aus diesem Bild wird niemals der Jesus, wie er sich in den Schriften der Bibel geoffenbart hat. Das ist das große Drama der christlichen Kirchen mitsamt ihrer Enterbungstheologie! Gott begrenzt dieses Zeugnis weder zeitlich, noch macht er die Zeugnisfähigkeit Israels von den Umständen oder vom „geistlichen und moralischen Zustand“ dieses Volkes abhängig! Israel ist auf Grund seiner Existenz Zeuge dieses einen Gottes. Basis dieses Zeugendienstes ist seine einzigartige Erwählung durch Gott. Auch wenn Israel oftmals versagte und den Bund mit Gott brach, so ist und bleibt es der Zeuge und Erstgeborene Gottes (2. Mose 4,22).

Das Erbarmen Gottes besiegt den Zorn Gottes über Israels Sünde. Das hat etwas mit Gottes Treue und seiner Liebe zu tun, mit seinen Entscheidungen und Berufungen.

Wo wären wir, wo wäre die christliche Kirche aus den Nationen, wenn wir diesen Maßstab nicht als allgemeinen Maßstab Gottes gegenüber den Seinen anerkennen würden! **Und Israel ist sein Volk!**

Wenn es diesen Zeugen Gottes nicht mehr gäbe, dann gäbe es auch dieses Zeugnis nicht mehr: „... und alle Völker werden sehen, dass über dir der Name des Herrn genannt ist.“ (5. Mose 28,10).

Daher gibt es Antisemitismus in allen Völkern!!!

Denn über wem können die Völker den Namen des Herrn sehen, wenn es Israel nicht mehr gibt? An Israel erkennen wir, wer und wie Gott ist.

Durch die sogenannte Enterbungslehre in der Kirchengeschichte, die sehr subtil in verschiedensten Formen und Verkleidungen in allen Kirchen und auch neueren Gemeinden anzutreffen ist, steht immer wieder laut oder unausgesprochen die Frage im Raum, ob denn nicht mit dem Kommen Jesu die „Christliche Kirche“ an sich diesen Zeugen und sein Zeugnis ersetzt hat. Kann sie das? Ist das von Gott überhaupt vorgesehen?

Die Kirche kann weder den Zeugen Israel, noch das Zeugnis ersetzen, aber sie kann und soll ihn ergänzen. Das hat Paulus im Brief an die Epheser (2,14) wie folgt beschrieben: „Er ist unser Frieden, der aus den beiden eines gemacht hat.“

Von Gott vorgesehen sind zwei Zeugen, die eins sind und Ihn in dieser Einheit bezeugen. Aber jeder dieser beiden Zeugen behält seine Eigenart, seine Einzigartigkeit und seine Individualität!

(Könnten möglicherweise damit die beiden Zeugen in Offenbarung 11 gemeint sein?)

Wichtig ist, dass die Kirche aus den Nationen vor der unsichtbaren und sichtbaren Welt nur dann ein wahrer Zeuge des einen Gottes ist, wenn sie:

1. die **bleibende** Zeugenschaft Israels anerkennt,
2. zu diesem Zeugen steht und sich mit dessen Zeugendienst identifiziert,
3. daraus die notwendigen Konsequenzen zieht (!) und
4. diesen Zeugen liebt, weil er auch von Gott geliebt wird!

Wenn sie das nicht tut (und in der Vergangenheit tat sie oft das Gegenteil), ist sie kein glaubwürdiger Zeuge des wahren Sohnes Israel, des jüdischen Messias Jeschuah (griechisch: Christus Jesus).

Jesus und Israel können nicht getrennt werden, ohne beider Angesicht zu entstellen!

Jesus ist die Vollendung Israels, in Ihm sind alle Verheißungen (die an Israel ergangen sind) erfüllt worden (Römer 9,1-5). Jesus ist im gewissen Sinne der Vorläufer für Israel zum Ziel hin. Weil ER zum Ziel kam, kommt auch ganz Israel zum Ziel (Römer 11,26). Israel war der Zeuge Gottes nicht nur bis zur ersten Ankunft Jesu, sondern ist es bis zu seinem zweiten Kommen, seiner Wiederkunft – bis zur Vollendung der Heilsgeschichte!

Festzuhalten ist auch: Israel hat sich Gott nicht als Zeuge angeboten! Israel wurde allein zu diesem Zweck von Gott geschaffen. Das ist der Urgrund seiner Existenz!

Die Existenz dieses Zeugen – seine Erwählung und Berufung in den Zeugenstand dieser Welt, um Zeugnis über den einen Gott abzulegen – ist die wahre Ursache jeder Verfolgung des jüdischen Volkes.

Es ist der wahre Grund jeder Verfolgung des jüdischen Volkes und der wahre Grund der Anfeindung des jüdischen Staates. Auch viele Christen können mit dem Staat Israel (inbegriffen all die vielen damit verbundenen Fragen und Probleme) nicht viel anfangen. Sie haben eher ein Problem damit. Doch dieser säkulare Staat Israel ist ja auch noch nicht das Endprodukt der Verheißung Gottes. Aber er ist das Rohprodukt, aus dem Gott das Endprodukt meißelt!

Auch zu diesem Rohprodukt müssen wir uns in rechter Weise stellen, weil es Gottes Rohprodukt ist!

Das muss ein integraler Bestandteil des Zeugendienstes der Kirche sein. Das Volk und die Institutionen Israels sind so sündig wie der Rest der Welt! Aber – so wie Gott einst aus dem fleischlichen Jakob in jener denkwürdigen Nacht am Jabbok (1. Mose 32), Israel, den Fürsten Gottes geformt hat – so wird er auch das Israel von heute – das noch das Wesen Jakobs hat – formen, bis es in seine von Gott verheißene Endgestalt kommt. (Und er ist schon dabei, sich an Israel zu offenbaren!)

Nur durch die Erkenntnis Jesu kommt Israel in seine Endgestalt und gemäß Sacharja 12,10 („... sie werden mich ansehen, den sie durchbohrt haben“) wird es geschehen. Und es geschieht schon in unseren Tagen, dass Jesus sich seinem Volk auf wunderbare Weise offenbart.

Israel befindet sich in einem Prozess der Umformung. Dieses Formen bereitet sowohl Israel als auch Gott Schmerzen. Wir erkennen es, wenn wir Psalm 22 und Jesaja 53 lesen. Es sind keine normalen Schmerzen, es sind Geburtsschmerzen. Diese Wehen weisen auf etwas Gewaltiges hin, das sein wird „wie Leben aus den Toten“ (Römer 11,15). Es sollte aber auch uns, der christlichen Kirche, Schmerzen bereiten, die wir ja aus Israels Seite heraus geschaffen wurden und damit Teil Israels sind.

Doch gerade wir als christliche Kirche haben Israel durch die ganze Geschichte hindurch bis in die Gegenwart zusätzliche und unermessliche Schmerzen zugefügt. Damit haben wir sowohl Gott, aber auch uns selbst Schmerzen bereitet.

Was ist nun der geistliche Hintergrund und die wahre Ursache des Holocaust?

Was ist der Sinn hinter dem millionenfachen Leid?

Wer sollte denn da wirklich getroffen werden?

Was sollte damit bewirkt oder verhindert werden?

Sollte kein Sinn dahinter stehen, also dieses Geschehen purer Zufall gewesen sein, oder allein durch innerweltliche Erklärungen abgetan werden können oder gar keine einsichtigen Gründe erkennbar sein, würde ich irre an meinem Gott werden. Viele Holocaustüberlebende oder betroffene Familienmitglieder bezeugen diesen Umstand ja leider für sich selbst.

Die Antwort liegt für mich auf der Hand, und durch Gottes Gnade können wir sie verstehen:

„Letztendlich sollte Gott selbst getroffen werden, ER sollte verhindert werden.“ Da Gott im Himmel ist, aber der Zeuge auf Erden – trifft es immer wieder seinen Zeugen Israel.

Doch auch die Kirche in den Nationen sollte getroffen werden, obwohl sie dafür weithin blind war und blind ist! Immer wenn Juden verfolgt wurden oder verfolgt werden, ist letztendlich auch die Kirche im Fadenkreuz des Teufels. Der Teufel hat gute Gründe, das zu verbergen und es ist sein am besten gehütetes Geheimnis. Diese Kirche, die wenig bis nichts gegen den Antijudaismus getan hat (und wenn, dann nicht in aller Entschiedenheit) war ja selbst gelähmt und blind durch das Aussäen des Samens des Antijudaismus in Lehre und Praxis über die Jahrhunderte.

Diese Kirche – und damit meine ich den ganzen Leib Christi, nicht nur eine Konfession – stellte sich bis auf wenige Ausnahmen nicht an die Seite ihres älteren

Bruders! Sie bezeugte ihn und seine göttliche Bestimmung nicht.

Dietrich Bonhoeffer war eine dieser Ausnahmen, indem er u.a. schrieb: „Nur der, der sich auf die Seite der Juden stellt, darf auch gregorianisch singen“. Das verstanden damals nur wenige.

Diese Kirche schuf ja in gewisser Weise die Voraussetzungen, damit Juden Freiwild wurden, indem sie Jesus Christus seiner jüdischen Identität entkleidete und sich ihren eigenen Jesus schuf – obwohl Gott sagt: „Du sollst dir kein Bild von mir machen“. Dieser Kirche sollte der andere, unerlässliche Partner genommen werden, für den sie, die Kirche, bestimmt war (Eph. 2,11-22 und Röm.11,25-26). Das Schicksal der Kirche und ihr Weg sind ja nach Gottes Vorstellungen untrennbar mit dem jüdischen Volk, dem „edlen Ölbaum“, verbunden.

Mit dem Holocaust und dessen Vorläufern über Jahrtausende sollte Gottes Heilsplan torpediert werden, einst die erste Ankunft und jetzt die Wiederkunft Jesu.

Es gibt viele Versuche, den Holocaust zu erklären: historische, politische, ökonomische, ethnische, soziologische, religiöse! Wenn diese Erklärungen von der christlichen Kirche, von uns Christen übernommen werden (ohne gleichzeitig relativiert und in ihrer letzten Bedeutung als völlig unwichtig eingeordnet zu werden!) hat sie, haben wir die Chance vertan und die Gnade verpasst, daraus zu lernen. Denn diese Erklärungen lenken in ihrer satanischen Raffinesse vom eigentlichen Grund ab.

Damit sind wir schuldig geworden und werden immer wieder schuldig! „Die Juden“ waren im Sinne dieser Art Fragestellung schuldlos wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird (Ps. 22 und Jes. 53). Es gibt keine Schuld „der Juden“, die den Holocaust erklärt. Es gibt nur das Geheimnis Gottes mit Israel.

Die Schuld liegt auf der Seite der Christen und ihrer Kirchen, sie liegt auf Seiten der sogenannten christlichen Nationen und ihrer christlichen Bürger, die es hätten wissen müssen! Berufen wir Christen uns nicht auf die Gnade der Erkenntnis?

Daraus ergibt sich für uns die unausweichliche Frage: „Wie sind unsere Vorfahren mit dieser Gnade umgegangen, wie gehen wir heute mit ihr um?“

Um uns hat sich nichts Grundlegendes verändert, die Uhr des Judenhasses tickt weiter. Israel und das jüdische Volk stehen wieder am Pranger der Anklage! Das Land der Väter, in das Gott sein Volk geführt hat, soll wieder einen anderen Namen bekommen. Warum? Weil der Name Israel der Name des Zeugen Gottes ist.

Viele Menschen (leider auch Christen), die das prophetische Wort nicht kennen, sagen: „Na und, Hauptsache wenn dadurch der Friede kommt.“ 2000 Jahre lang gab es diesen Namen Israel über diesem Land nicht und trotzdem wurden Juden ermordet.

Auch in unserem Land müssen Synagogen bewacht werden, weltweit werden Menschen ermordet, weil sie Juden sind – und noch immer sind die „Erklärer“ unterwegs. Solche, die immer schon wussten, wie das Problem am Besten gelöst werden kann. Solche „Erklärer“ gibt es auch in unseren Kirchen und Gemeinden. Wir müssen sie lieben, aber wir müssen ihren Erklärungen widersprechen. Es sind meist solche, die das Geheimnis Israel noch nicht verstehen, weil es dazu Gnade braucht.

Aber auch solche sind dabei, die es nicht verstehen wollen, denn das Verstehen hat seinen Preis: „Wisse, nicht du trägst die Wurzel, sondern die Wurzel trägt dich“ (Römer 11,18). Die Gemeinde in den Nationen ist von Gott her gesehen auf den „edlen Ölbaum“ angewiesen und er ist ein jüdischer Baum. Das ist für die Nationen demütigend! Doch die demütige Anerkennung von Gottes Erwählung und unsere Stellung dazu ist der Preis des Verstehens.

Gott gibt uns die Gnade, tiefer zu sehen, auf den Grund zu sehen, die Ursache zu erkennen! Nützen wir diese Chance. Auch um unseren Kindern und Enkelkindern diese Zusammenhänge zu erklären, um ihnen damit ein Navigationsinstrument für kommende Tage in die Hand zu geben.

Nützen wir die Gnade der Reue, einer Reue die zur wahren Buße führt, um uns vor Gott zu beugen wegen unserer eigenen Schuld, der Schuld unserer Kirchen und Völker! Lasst uns solange gebeugt bleiben, bis Gott uns wieder aufrichtet. Nutzen wir die Gnade, Fürbitte zu tun, dass Gott den Schleier von den Augen seines Volkes wegnimmt. Dass er Israel aus seinem Tiefschlaf erweckt und es sich in dem erkennt, der das vollendete Israel ist, Jesus den wahren Sohn Israels. Beten wir für die Kirche in den Nationen, dass Gott ihr das Geheimnis Israel offenbart.

Jakob Krämer,

Pastor der Rhema-Gemeinschaft in Linz, Österreich

Liebe Freunde,

wir hoffen, Euch mit diesem Thema von Jakob Krämer wiederum einen wichtigen Anstoß zu geben, über Israel nachzudenken, in der Schrift darüber zu forschen (ob es sich auch so verhält wie hier dargestellt, gemäß Apostelgeschichte 17,11) und dann vor allem mit Gott und Menschen darüber ins Gespräch zu kommen, was es an Konsequenzen für das eigene persönliche Leben bedeutet.

Nichts sollte uns ferner liegen, als dass wir zu Israel-Fans werden, die aus sicherer Entfernung alles Geschehen betrachten, kommentieren und vielleicht noch „gute“ Ratschläge „an den Mann bringen“.

Ein wesentliches Kennzeichen der letzten Zeit (in der Gott selbst ja alle Dinge erschüttern will) wird sein, dass niemand mehr sagen kann, wie diesem Geschehen zu begegnen ist.

Wir erleben dies vielfach in politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Weise in unserem Land und darüber hinaus.

Selbst aus Israel erhielt ich kurz vor der letzten Wahl des israelischen Parlaments im Februar eine persönliche Frage, ob es denn aus deutscher Sichtweise eine Empfehlung für einen der Kandidaten bzw. eine Partei gäbe, weil nicht deutlich wäre, was dem Land Israel wirklich dient.

Die Meinungen sind so vielfältig und die Konzepte in ihren Konsequenzen so fragwürdig, dass viele sich immer nur in einem klar sind: Man entscheidet sich für das kleinere Übel.

Hoffnungsträger sind gefragt und viel bejubelt. Doch auch da macht sich meist nach kurzer Zeit wieder Skepsis breit ... Was bleibt uns also?

Mir kommen da zuerst immer wieder die Worte Jesu (Lukas 21,28) in den Sinn: „Wenn aber dieses anfängt zu geschehen, so sehet auf und erhebet eure Häupter, darum, dass sich eure Erlösung naht.“ Kein Umstand sollte uns abhalten, im erwartungsvollen Blickkontakt zu unserem himmlischen Vater zu sein bzw. ihn zu suchen.

Desweiteren dürfen und sollen wir ihn ehren mit unserem Vertrauen, weil er Antworten, Wegweisung und Versorgung für uns hat. Sowohl für uns ganz persönlich, unsere Familien und Freunde, Gemeinden, Werke, aber auch und nicht zuletzt für sein Volk Israel. Vor zwei Tagen bin ich aus Israel zurückgekommen. Dort wurde in der vorigen Woche (wie immer unmittelbar vor den Feierlichkeiten zum Unabhängigkeitstag) der Gefallenen der Verteidigungskriege und der Opfer des Terrors gedacht (Jom HaSikaron). Es ist ein Tag der Trauer, an dem wie am Holocaustgedenktag die Sirenen erklingen und aller Verkehr stoppt. Die Menschen identifizieren sich, wo immer sie sind, zwei Minuten schweigend mit dem Schicksal der Kriegsoffer bzw. ihrer Familien. Das Fernsehprogramm bringt fortlaufend die Geschichten der Opfer und Berichte der Überlebenden. So versinkt das Land in Trauer, um dann am Vorabend des Unabhängigkeitstages zahlreich in die Stadtzentren zu strömen, um die Staatsgründung zu feiern. Die Feier der religiösen Juden der Stadt beeindruckte mich sehr.

In der Familie meiner Kinder erlebte ich die Freude über einen neugeborenen Sohn mit, aber auch den tragischen Unfalltod eines Mannes aus der Groß-

familie. Vom Begräbnis an, das noch am Unfalltag stattfand, begann dann die siebentägige intensive Trauerzeit (Schiwa), in welcher die Trauernden von Freunden und Bekannten besucht werden. Nach den zahlreichen unterschiedlichsten Eindrücken und vielen Gesprächen über die gegenwärtigen Fragen und Probleme liegt mir sehr nahe, die Botschaften des Psalmisten (aus Psalm 115 nach „Hoffnung für alle“) auszurufen:

*Ihr Israeliten, vertraut auf den HERRN!
Er allein gibt euch Hilfe und Schutz.
Ihr alle, die ihr den Herrn achtet – vertraut ihm!
Er allein gibt euch Hilfe und Schutz.
Sein Segen gilt ganz Israel.
Sein Segen gilt allen, die ihn achten,
ganz gleich, ob unbedeutend oder einflussreich!*

Johannes Steinmüller

IN EIGENER SACHE

- Zuerst einmal danken wir allen, die uns Spenden überwiesen haben, mit denen wir vor allem die Suppenküchen in der Ukraine unterstützt haben! Wie schon im letzten Brief berichtet, sind infolge der Finanzkrise in den USA große Finanzspenden für die Suppenküchen ausgeblieben. Bislang reichten die eingehenden Spenden noch aus, die vorhandenen Suppenküchen weiter betreiben zu können.

Wir sind dankbar für die Besuchsfahrt des Ehepaars Altmann nach Moldawien, die im Zeitraum vom 10.11. – 03.12.2008 stattfand. Inzwischen stehen wir kurz vor einer weiteren Fahrt noch in diesem Monat Mai. Zwei Kindercamps mit jüdischen Kindern auf der „Farm“ bei Warschau im Juni wollen wir mit Mitarbeitergruppen unterstützen.

Ganz herzlich danken wir allen, die uns für diese Dienste in praktischer Weise zuarbeiten, Hilfsgüter sammeln und transportieren oder andere dazu einladen. Wir danken auch allen, die für unsere Dienste und für uns Mitarbeiter beten.

Ganz gleich, wie Ihr Euch einbringt, es ist damit Euer Dienst am Volk Gottes in unserer Zeit!

- Von den ca. 1500 Empfängern dieses Rundbriefes traten im Jahr 2008 nur etwa zehn Prozent als Spender in unserer Buchhaltung in Erscheinung. Aus diesem Grunde bitten wir herzlich darum, eine finanzielle Unterstützung unserer Dienste ernsthaft zu prüfen.

Auch wenn wir unseren Dienst (einschließlich dieses Rundbriefes) nicht von Zuwendungen abhängig machen wollen, ermutigen wir sehr dazu, die persönlichen Möglichkeiten des Mittragens in Betracht zu ziehen.

Die beigelegten Überweisungsträger sollen niemand nötigen, aber einladen, sie zu gebrauchen!

- Spendenbescheinigungen stellen wir für das laufende Jahr jeweils im Januar des Folgejahres automatisch zu, soweit uns Adressen bekannt sind. Fehlende Spendenbestätigungen bitte bei Frau Maria Hommel in Bautzen anfragen: 03591/489313 oder per mail: buchhaltung@kiwoarbeit.de

- Unsere Kontodaten: OscH e.V. Bautzen
LKG Sachsen e.G., BLZ: 850 951 64,
Konto: 101 237 028
Verwendungszweck: AK Hilfe für Israel
- Wer gerne den Freundesbrief unserer Arbeit „Aufwind“ kostenlos beziehen möchte, kann diesen gerne über die unten genannten Kontaktdaten bestellen.
- Danke für alle Änderungsmitteilungen zur Anschrift bzw. auch zu E-Mail-Adressen!
- Auf unserer Internetseite (www.kiwoarbeit.de) finden Interessierte weitere Informationen über unsere Dienste. Für Rückfragen und Impulse sind wir dankbar! Wer den Brief nicht mehr beziehen möchte, gebe uns doch bitte auch eine Nachricht.
- Gerne sind wir auch zu Informationsdiensten bzw. Berichten mit Bildmaterial über unsere Einsätze in Euren Hauskreisen oder Gemeinden bereit. Termine sollten aber rechtzeitig angefragt werden.

Informationsquellen zum Thema Israel:

- Newsletter der Botschaft des Staates Israel – Berlin: <http://berlin.mfa.gov.il/>
Bestellung Newsletter direkt:
<http://nl-israel.cti-nm.de/>
- Israel heute (Ludwig Schneider):
www.nai-israel.com
- Christlicher Medienverbund: www.israelnetz.de
- Sächsische Israelfreunde: www.zum-leben.de

Kontakt Daten:

Johannes Steinmüller
Dr.-Rohr-Str. 2, 02625 Bautzen
Telefon: +49 3591/301916, Fax: +49 3591/489328
E-Mail: joda@steinmuellerpost.de
Internet: www.kiwoarbeit.de

Pf. i. R. Winfried Amelung
Birkensteig 7a, 09131 Chemnitz
Telefon: +49 371/300414, Fax: +49 371/4586206
E-Mail: WAmelung@t-online.de
Internet:
<http://www.wamelung.homepage.t-online.de/>

